

# Verordnung über die Tierarzneimittel (Tierarzneimittelverordnung, TAMV)

vom 18. August 2004 (Stand am 1. Mai 2017)

---

*Der Schweizerische Bundesrat,*

gestützt auf die Artikel 5 Absatz 2 Buchstabe b, 42 Absatz 3, 44 und 82 Absatz 2 des Heilmittelgesetzes vom 15. Dezember 2000<sup>1</sup> (HMG)

sowie auf Artikel 9 des Lebensmittelgesetzes vom 9. Oktober 1992<sup>2</sup> (LMG),

*verordnet:*

## 1. Kapitel: Allgemeine Bestimmungen

### Art. 1 Zweck

Diese Verordnung soll:

- a.<sup>3</sup> den fachgerechten Einsatz von Tierarzneimitteln gewährleisten, insbesondere die bedarfsgerechte und zielgerichtete Verschreibung, Abgabe und Anwendung von Antibiotika;
- b. Konsumentinnen und Konsumenten vor unerwünschten Tierarzneimittelrückständen in Lebensmitteln tierischer Herkunft schützen;
- c. zum Schutz der Gesundheit der Tiere die Versorgung mit qualitativ hochstehenden, sicheren und wirksamen Tierarzneimitteln gewährleisten.

### Art. 2 Gegenstand

Diese Verordnung regelt:

- a. die Anforderungen an die Verschreibung, die Abgabe und die Anwendung von Tierarzneimitteln;
- b. die Voraussetzungen für die Herstellung von Fütterungsarzneimitteln durch Tierhalterinnen und Tierhalter für den eigenen Tierbestand;
- c. die besonderen Sorgfaltspflichten für Nutztierhalterinnen und Nutztierhalter;
- d. die Anwendung von nicht zugelassenen Arzneimitteln;

AS 2004 4057

<sup>1</sup> SR 812.21

<sup>2</sup> [AS 1995 1469, 1996 1725 Anhang Ziff. 3, 1998 3033 Anhang Ziff. 5, 2001 2790 Anhang Ziff. 5, 2002 775, 2003 4803 Anhang Ziff. 6, 2005 971, 2006 2197 Anhang Ziff. 94 2363 Ziff. II, 2008 785, 2011 5227 Ziff. I 2.8, 2013 3095 Anhang 1 Ziff. 3, AS 2017 249 Anhang Ziff. I]. Siehe heute: das Lebensmittelgesetz vom 20. Juni 2014 (SR 817.0).

<sup>3</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V vom 11. März 2016, in Kraft seit 1. April 2016 (AS 2016 961).

- e. die Anforderungen an die Aufzeichnungs- und Buchführungspflicht;
- f. die Vereinheitlichung und Koordination des Vollzugs;
- g. die Anforderungen an die Bearbeitung von Verbrauchsdaten.

### Art. 3 Begriffe

<sup>1</sup> Im Sinne dieser Verordnung gelten als:

- a.<sup>4</sup> *Nutztiere*: Tiere von Arten, die nach der Lebensmittelgesetzgebung zur Lebensmittelgewinnung verwendet werden dürfen, sowie Bienen;
- b.<sup>5</sup> *Heimtiere*:
  1. Tiere von Arten, die nicht für die Lebensmittelproduktion zugelassen sind,
  2. Tiere der folgenden Arten, wenn sie nicht der Lebensmittelgewinnung dienen werden, sondern aus Interesse am Tier oder als Gefährte im Haushalt gehalten werden oder für eine solche Haltung vorgesehen sind: Equiden, Hausgeflügel, Hauskaninchen, in Gehegen gehaltenes Wild, Frösche, Zuchtreptilien, Fische, Krebstiere, Weichtiere und Stachelhäuter;
- c.<sup>6</sup> *Antibiotikaresistenz*: Fähigkeit von Mikroorganismen, in einer Konzentration eines antimikrobiell wirkenden Stoffes, die gewöhnlich ausreicht, die Vermehrung von Mikroorganismen derselben Gattung zu hemmen oder diese abzutöten, zu überleben oder sich gar zu vermehren;
- d.<sup>7</sup> *orale Gruppentherapie*: Behandlung einer Tiergruppe mit einer Arzneimittel-Vormischung über das Futter oder mit einem Fütterungsarzneimittel. Als Richtwert für eine Gruppe gilt:
  1. bei Kälbern: mindestens 10 Tiere,
  2. bei Schweinen: mindestens 20 Tiere,
  3. bei Hühnern: mindestens 50 Tiere;
- e.<sup>8</sup> *Prophylaxe*: Behandlung eines Tieres oder einer Tiergruppe, bevor klinische Anzeichen einer Krankheit auftreten, mit der Absicht, das Auftreten dieser Krankheit zu verhindern.

<sup>2</sup> Im Weiteren richten sich die Begriffe nach Artikel 2 der Arzneimittel-Bewilligungsverordnung vom 17. Oktober 2001<sup>9</sup> (AMBV).

<sup>4</sup> Fassung gemäss Anhang 2 Ziff. II 1 der Lebensmittel- und Gebrauchsgegenstände-verordnung vom 23. Nov. 2005, in Kraft seit 1. Jan. 2006 (AS 2005 5451).

<sup>5</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V vom 12. Mai 2010, in Kraft seit 1. Jan. 2011 (AS 2010 2311).

<sup>6</sup> Eingefügt durch Ziff. I der V vom 11. März 2016, in Kraft seit 1. April 2016 (AS 2016 961).

<sup>7</sup> Eingefügt durch Ziff. I der V vom 11. März 2016, in Kraft seit 1. April 2016 (AS 2016 961).

<sup>8</sup> Eingefügt durch Ziff. I der V vom 11. März 2016, in Kraft seit 1. April 2016 (AS 2016 961).

<sup>9</sup> SR 812.212.1

## **2. Kapitel: Verschreibung, Abgabe und Anwendung von Tierarzneimitteln**

### **1. Abschnitt: Allgemeine Bestimmungen**

#### **Art. 4**           Zusätzliche Etikette

Wer Arzneimittel abgibt, über die Buch (Art. 26) geführt werden muss, hat bei der Abgabe auf jeder Einzelpackung des Tierarzneimittels neben der Originaletikette eine zusätzliche Etikette mit mindestens folgenden Angaben anzubringen:

- a. Name und Adresse der abgebenden Person, Praxis oder Apotheke;
- b. Abgabedatum;
- c. Name der Tierhalterin oder des Tierhalters.

#### **Art. 5**           Anwendungsanweisung

<sup>1</sup> Die Tierärztin oder der Tierarzt hat zu jedem verschriebenen oder abgegebenen Tierarzneimittel nach Artikel 26 eine Anwendungsanweisung zu formulieren. Diese umfasst:

- a. die Bezeichnung des zu behandelnden Tiers oder der zu behandelnden Tiergruppe;
- b. die Indikation;
- c. die Applikation;
- d. die Dosierung und die Dauer der Anwendung;
- e. die Absetzfristen;
- f. weitere Angaben wie Lagerungsvorschriften, soweit diese nicht auf dem Behälter (Primärpackung) enthalten sind.

<sup>2</sup> Für Arzneimittel, die auf Vorrat abgegeben werden, sowie für Arzneimittel, die während der Anwendungsdauer für die aktuelle Indikation nicht aufgebraucht werden, ist die Anwendungsanweisung schriftlich abzugeben. Sie ist auf der zusätzlichen Etikette anzubringen oder separat abzugeben. Wird sie separat abgegeben, so muss sie dem Tierarzneimittel unmissverständlich zugeordnet werden können.

<sup>3</sup> Für Langzeitbehandlungen ist die Anwendungsanweisung immer schriftlich abzugeben.

#### **Art. 6**           Umwidmung zugelassener Arzneimittel

<sup>1</sup> Ist für die Behandlung einer Krankheit kein Tierarzneimittel zugelassen, so ist die Tierärztin oder der Tierarzt befugt, ein Tierarzneimittel, das für die gleiche Zielart, jedoch für eine andere Indikation zugelassen ist, in gleicher Dosierung zu verschreiben, abzugeben oder anzuwenden wie für die zugelassene Indikation.<sup>10</sup>

<sup>10</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V vom 24. März 2010, in Kraft seit 15. April 2010 (AS 2010 1299).

<sup>2</sup> Ist auch kein solches Tierarzneimittel verfügbar, so darf sie oder er in der folgenden Reihenfolge verschreiben, abgeben oder anwenden:

- a. ein vom Schweizerischen Heilmittelinstitut (Institut) für eine andere Zieltierart zugelassenes Tierarzneimittel;
- b. ein vom Institut zugelassenes Humanarzneimittel.<sup>11</sup>

<sup>3</sup> Zugelassene homöopathische, anthroposophische und phytotherapeutische Arzneimittel dürfen auch umgewidmet werden, wenn für die zu behandelnde Indikation oder Zieltierart ein Arzneimittel zugelassen ist.

<sup>4</sup> Arzneimittel, die gentechnisch veränderte Organismen enthalten, dürfen nicht umgewidmet werden.

<sup>5</sup> Artikel 12 bleibt vorbehalten.

<sup>6</sup> Das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) kann aus Gründen der Arzneimittel- oder Lebensmittelsicherheit vereinfacht zugelassene Arzneimittel oder einzelne Wirkstoffe von einer Umwidmung ausschliessen.<sup>12</sup>

#### **Art. 7** Einfuhr von Tierarzneimitteln durch Medizinalpersonen

<sup>1</sup> Eine Medizinalperson darf verwendungsfertige Arzneimittel für Tiere, die in der Schweiz nicht zugelassen sind, nur mit Bewilligung des Instituts einführen. Die Bewilligung umfasst höchstens die Menge eines Jahresbedarfs für die Versorgung der eigenen Kundschaft und wird nur erteilt, sofern:

- a. kein alternativ einsetzbares oder medizinisch gleichwertiges Arzneimittel zugelassen und verfügbar ist;
- b. das Arzneimittel von einem Staat mit einem vom Institut als gleichwertig anerkannten Zulassungssystem zugelassen ist;
- c. diese Zulassung sich auf die entsprechende Indikation bezieht; und
- d. das Institut keine begründeten wesentlichen Bedenken hinsichtlich der Sicherheit des Arzneimittels sowie, bei Arzneimitteln für Nutztiere, hinsichtlich der Lebensmittelsicherheit hat.<sup>13</sup>

<sup>2</sup> Für die Behandlung eines bestimmten Heimtiers oder einer bestimmten Heimtiergruppe darf eine Medizinalperson, die über eine Detailhandelsbewilligung des zuständigen Kantons verfügt, ohne Bewilligung Arzneimittel in kleinen Mengen einführen, die in einem Land mit vergleichbarer Arzneimittelkontrolle zugelassen sind, sofern in der Schweiz kein alternativ einsetzbares Arzneimittel zugelassen ist. Die einführende Medizinalperson führt darüber Buch.

<sup>11</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V vom 24. März 2010, in Kraft seit 15. April 2010 (AS 2010 1299).

<sup>12</sup> Eingefügt durch Ziff. I der V vom 24. März 2010 (AS 2010 1299). Fassung gemäss Ziff. I der V vom 11. März 2016, in Kraft seit 1. April 2016 (AS 2016 961).

<sup>13</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V vom 24. März 2010, in Kraft seit 15. April 2010 (AS 2010 1299).

<sup>3</sup> Die Einfuhr von immunologischen Arzneimitteln bedarf einer Bewilligung des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV)<sup>14</sup>.

<sup>4</sup> Die Einfuhr nicht zugelassener Arzneimittel, die gentechnisch veränderte Organismen enthalten, ist verboten.

<sup>5</sup> Eine Medizinalperson, die gestützt auf staatsvertragliche Regelungen in der Schweiz tätig ist, darf Arzneimittel nur im Rahmen dieser Verordnung anwenden oder abgeben. Soweit sie staatsvertraglich<sup>15</sup> dazu befugt ist, darf sie nur Arzneimittel, die in ihrem Herkunftsland oder in der Schweiz zugelassen sind, und nur im Rahmen eines Bestandesbesuchs (Art. 10 Abs. 1) anwenden oder abgeben.

#### **Art. 8** Abgabeeschränkungen

<sup>1</sup> Für Impfungen, die durch ein tierärztliches Zeugnis zu bestätigen sind, dürfen Impfstoffe ausschliesslich in Anwesenheit der Tierärztin oder des Tierarztes angewendet werden.

<sup>2</sup> Tierarzneimittel zur Schmerzausschaltung bei der Enthornung oder der Kastration dürfen nur an Tierhalterinnen und Tierhalter abgegeben werden, die einen Sachkundenachweis nach Artikel 32 Absatz 2 der Tierschutzverordnung vom 23. April 2008<sup>16</sup> erbringen.<sup>17</sup>

<sup>3</sup> Arzneimittel, die als Betäubungsmittel gelten, dürfen nicht für Nutztiere abgegeben werden.<sup>18</sup> Vorbehalten bleiben Tierarzneimittel, die vom Institut spezifisch für die unter Absatz 2 erwähnten Indikationen zugelassen sind.

#### **Art. 9** Abgabe von Arzneimitteln in Zoo- und Imkerfachgeschäften

<sup>1</sup> Wer in einem Zoofachgeschäft lebende Tiere halten und verkaufen darf, darf gestützt auf eine kantonale Bewilligung nach Artikel 30 des Heilmittelgesetzes vom 15. Dezember 2000<sup>19</sup> Arzneimittel für Zierfische, Sing- und Ziervögel, Brieftauben, Reptilien, Amphibien und Kleinsäuger abgeben, wenn sie oder er eine vom BLV genehmigte Ausbildung absolviert hat.<sup>20</sup>

<sup>2</sup> Wer Imkerinnen und Imkern Arzneimittel für Bienen abgeben will, benötigt eine kantonale Detailhandelsbewilligung. Diese kann erteilt werden, wenn die Gesuchstellerin oder der Gesuchsteller einen vom BLV genehmigten Kurs absolviert hat und sich regelmässig weiterbildet. Die Bewilligung berechtigt die Inhaberin oder

<sup>14</sup> Die Bezeichnung der Verwaltungseinheit wurde in Anwendung von Art. 16 Abs. 3 der Publikationsverordnung vom 17. Nov. 2004 (AS 2004 4937) auf den 1. Jan. 2014 angepasst. Die Anpassung wurde im ganzen Text vorgenommen.

<sup>15</sup> SR 0.811.119.136/0.811.119.454.1

<sup>16</sup> SR 455.1

<sup>17</sup> Fassung gemäss Anhang 6 Ziff. II 5 der Tierschutzverordnung vom 23. April 2008, in Kraft seit 1. Sept. 2008 (AS 2008 2985).

<sup>18</sup> Fassung gemäss Anhang 2 Ziff. II 1 der Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung vom 23. Nov. 2005, in Kraft seit 1. Jan. 2006 (AS 2005 5451).

<sup>19</sup> SR 812.21

<sup>20</sup> Fassung gemäss Anhang 2 Ziff. II 1 der Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung vom 23. Nov. 2005, in Kraft seit 1. Jan. 2006 (AS 2005 5451).

den Inhaber auch, ohne Rezept Arzneimittel zur Parasitenbekämpfung bei Bienen an Imkerinnen und Imker zu versenden.

<sup>3</sup> Abgabeberechtigt sind auch die kantonalen Bieneninspektorate.

<sup>4</sup> Das Institut legt die Arzneimittel fest, die abgegeben werden dürfen. Es kann auch Arzneimittel nach Artikel 25 der Arzneimittelverordnung vom 17. Oktober 2001<sup>21</sup> bezeichnen.

## **2. Abschnitt: Verschreibung und Abgabe von Tierarzneimitteln für Nutztiere**

**Art. 10** Beurteilung des Gesundheitszustandes, TAM-Vereinbarung

<sup>1</sup> Tierärztinnen und Tierärzte müssen vor der Verschreibung oder der Abgabe eines Tierarzneimittels, über das Buch geführt werden muss (Art. 26), den Gesundheitszustand des zu behandelnden Nutztieres oder der zu behandelnden Nutztiergruppe persönlich beurteilen (Bestandesbesuch).

<sup>2</sup> Tierärztinnen, Tierärzte sowie Tierarztpraxen können mit der Tierhalterin oder dem Tierhalter eine schriftliche Vereinbarung über regelmässige Betriebsbesuche und den korrekten Umgang mit Tierarzneimitteln (TAM-Vereinbarung) abschliessen. In diesem Fall können sie Tierarzneimittel auch ohne vorgängigen Bestandesbesuch verschreiben oder abgeben.

<sup>3</sup> Für eine Nutztierart darf jeweils nur eine TAM-Vereinbarung abgeschlossen werden.<sup>22</sup>

<sup>4</sup> Die Beurteilungskriterien, die Besuchsfrequenzen und der Inhalt der TAM-Vereinbarung richten sich nach Anhang 1.

**Art. 10a<sup>23</sup>** Voraussetzungen für den Abschluss einer TAM-Vereinbarung

<sup>1</sup> Eine TAM-Vereinbarung darf nur von Tierärztinnen und Tierärzten abgeschlossen werden, welche die Anforderungen an eine fachtechnisch verantwortliche Tierärztin oder einen fachtechnisch verantwortlichen Tierarzt nach Artikel 20 erfüllen.

<sup>2</sup> Schliesst eine Tierarztpraxis eine TAM-Vereinbarung ab, so muss in dieser Praxis mindestens eine fachtechnisch verantwortliche Tierärztin oder ein fachtechnisch verantwortlicher Tierarzt tätig sein.

<sup>21</sup> SR 812.212.21

<sup>22</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V vom 11. März 2016, in Kraft seit 1. April 2016 (AS 2016 961).

<sup>23</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V vom 11. März 2016, in Kraft seit 1. April 2016 (AS 2016 961).

**Art. 10b<sup>24</sup>** Aufgaben der Tierärztin und des Tierarztes im Rahmen der TAM-Vereinbarung

<sup>1</sup> Die Tierärztin oder der Tierarzt, die oder der eine TAM-Vereinbarung abschliesst, übt die unmittelbare fachliche Aufsicht über die veterinärmedizinischen Belange im Zusammenhang mit der jeweiligen Tierart aus. Sie oder er gewährleistet die Voraussetzungen für den sachgemässen Umgang mit Arzneimitteln.

<sup>2</sup> Die Tierärztin oder der Tierarzt, die oder der Aufgaben im Rahmen einer TAM-Vereinbarung wahrnimmt, muss die Anforderungen nach Artikel 10a Absatz 1 erfüllen.

<sup>3</sup> Die in einer Tierarztpraxis angestellten Tierärztinnen und Tierärzte müssen, soweit sie Aufgaben im Rahmen einer TAM-Vereinbarung wahrnehmen, die Weiterbildung nach Artikel 20 innert 12 Monaten nach Stellenantritt absolvieren.

<sup>4</sup> Vorbehalten bleibt Artikel 11 Absatz 3.

**Art. 10c<sup>25</sup>** Verbotene Stoffe und Zubereitungen

Die Verabreichung folgender Stoffe und Zubereitungen an Nutztiere ist untersagt:

- a. Stoffe und Zubereitungen nach Anhang 4;
- b. vom EDI gestützt auf Artikel 10 Absatz 4 Buchstabe e der Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung vom 16. Dezember 2016<sup>26</sup> (LGV) verbotene pharmakologisch wirksame Stoffe.

**Art. 11** Menge der verschriebenen oder abgegebenen Tierarzneimittel

<sup>1</sup> Bei einem Bestandesbesuch darf nur die Menge Tierarzneimittel verschrieben oder abgegeben werden, die für die Behandlung und die Nachbehandlung der von der aktuellen Indikation betroffenen Tiere notwendig ist.

<sup>2</sup> Besteht eine TAM-Vereinbarung, so darf die Tierärztin oder der Tierarzt für eine bezeichnete Indikation Tierarzneimittel im Verhältnis zur Bestandesgrösse auch auf Vorrat verschreiben oder abgeben:

- a.<sup>27</sup> zur Prophylaxe: den Bedarf für maximal vier Monate; ausgenommen sind Arzneimittel mit antimikrobiellen Wirkstoffen;

<sup>24</sup> Eingefügt durch Ziff. I der V vom 11. März 2016, in Kraft seit 1. April 2016 (AS 2016 961).

<sup>25</sup> Ursprünglich: Art. 10a. Eingefügt durch Anhang 2 Ziff. II 1 der Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung vom 23. Nov. 2005 (AS 2005 5451). Fassung gemäss Anhang Ziff. 2 der Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung vom 16. Dez. 2016, in Kraft seit 1. Mai 2017 (AS 2017 283).

<sup>26</sup> SR 817.02

<sup>27</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V vom 11. März 2016, in Kraft seit 1. April 2016 (AS 2016 961).

- b.<sup>28</sup> zur Behandlung von einzelnen Tieren: den Bedarf für maximal 3 Monate; ausgenommen sind Arzneimittel mit antimikrobiellen Wirkstoffen nach Anhang 5;
- c. zur Schmerzausschaltung bei der Enthornung in den ersten Wochen oder bei der Frühkastration: den Bedarf für maximal drei Monate;
- d. zur Bekämpfung von Parasiten: den Bedarf für maximal zwölf Monate.

<sup>3</sup> Wer die Person oder die Praxis vertritt, die eine TAM-Vereinbarung abgeschlossen hat, darf Tierarzneimittel nur für die aktuelle Indikation, die gewählte Behandlung und Nachbehandlung sowie die Anzahl der aktuell zu behandelnden Tiere verschreiben oder abgeben.

#### Art. 12<sup>29</sup> Umwidmung zugelassener Arzneimittel

<sup>1</sup> Für Nutztiere dürfen nur Arzneimittel umgewidmet werden:

- a.<sup>30</sup> die ausschliesslich Wirkstoffe enthalten, für die das EDI gestützt auf Artikel 10 Absatz 4 Buchstabe e LGV<sup>31</sup> eine zulässige Höchstkonzentration für Rückstände pharmakologisch wirksamer Stoffe festgelegt oder eine Festlegung von Höchstkonzentrationen nicht für erforderlich erachtet hat; oder
- b.<sup>32</sup> ...
- c. deren Wirkstoffe, im Falle von homöopathischen und anthroposophischen Arzneimitteln, in einer Potenzierung von D6 oder höher vorliegen.

<sup>2</sup> Verbotene Stoffe und Zubereitungen (Art. 10c) sind von einer Umwidmung ausgeschlossen.

<sup>3</sup> Für domestizierte Tiere der zoologischen Familie der *Equidae*, die zur Lebensmittelgewinnung bestimmt sind, dürfen zusätzlich zu den Arzneimitteln mit Wirkstoffen nach Absatz 1 auch Arzneimittel mit Wirkstoffen, die im Anhang der Verordnung (EU) Nr. 122/2013<sup>33</sup> aufgeführt sind, verschrieben oder abgegeben werden.

<sup>4</sup> Wird die Verordnung (EU) Nr. 122/2013 geändert, so kann das EDI den Verweis darauf bei Bedarf anpassen.

<sup>5</sup> Für domestizierte Tiere der zoologischen Familie der *Camelidae* und für in Gehegen gehaltenes Wild, das zur Lebensmittelgewinnung zugelassen ist, dürfen auch

<sup>28</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V vom 11. März 2016, in Kraft seit 1. April 2016 (AS 2016 961).

<sup>29</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V vom 11. März 2016, in Kraft seit 1. April 2016 (AS 2016 961).

<sup>30</sup> Fassung gemäss Anhang Ziff. 2 der Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung vom 16. Dez. 2016, in Kraft seit 1. Mai 2017 (AS 2017 283).

<sup>31</sup> SR 817.02

<sup>32</sup> Aufgehoben durch Anhang Ziff. 2 der Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung vom 16. Dez. 2016, mit Wirkung seit 1. Mai 2017 (AS 2017 283).

<sup>33</sup> Verordnung (EU) Nr. 122/2013 der Kommission vom 12. Februar 2013 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1950/2006 zur Erstellung eines Verzeichnisses von für die Behandlung von Equiden wesentlichen Stoffen gemäss der Richtlinie 2001/82/EG des Europäischen Parlaments und des Rates zur Schaffung eines Gemeinschaftskodexes für Tierarzneimittel, ABl. L 42 vom 13.2.2013, S. 1.



Arzneimittel mit Wirkstoffen, die den Anforderungen von Absatz 1 nicht entsprechen, verschrieben oder abgegeben werden.

<sup>6</sup> Für Bienen dürfen keine Arzneimittel umgewidmet werden.

### **Art. 13** Absetzfristen für umgewidmete Arzneimittel

<sup>1</sup> Für Tierarzneimittel, die für die gleiche Zieltierart, jedoch für eine andere Indikation zugelassen sind, gelten bei gleicher Dosierung und Applikation die gleichen Absetzfristen wie für die zugelassene Indikation.

<sup>2</sup> Tierarzneimittel, die für eine andere Zieltierart zugelassen sind, sowie Humanarzneimittel dürfen nur gemäss Zulassung appliziert werden. Für diese Arzneimittel gelten folgende Absetzfristen:

- a.<sup>34</sup> Wenn die im Arzneimittel enthaltenen Wirkstoffe in Anhang 2 aufgeführt sind, ist keine Absetzfrist notwendig.
- b.<sup>35</sup> Für ein Arzneimittel, in dem Wirkstoffe enthalten sind, für die das EDI keine Höchstkonzentration gestützt auf Artikel 10 Absatz 4 Buchstabe e LGV<sup>36</sup> festgelegt oder eine Festlegung von Höchstkonzentrationen nicht für erforderlich erachtet hat, und das einem Tier verabreicht wird, das zur gleichen zoologischen Klasse gehört wie das Tier, für das es zugelassen ist, gilt die längste für diese Klasse geltende Absetzfrist; vorbehalten bleibt Buchstabe a.
- c. Wenn für Wirkstoffe eines Arzneimittels in der Lebensmittelgesetzgebung Höchstkonzentrationen vorgesehen sind oder das Arzneimittel Tieren einer zoologischen Klasse verabreicht wird, für die es nicht zugelassen ist, sind für jedes einzelne vom Tier gewonnene Lebensmittel folgende Absetzfristen einzuhalten:
  1. 7 Tage für Milch und Eier,
  2. 28 Tage für essbares Gewebe, und
  3. 500 Tage dividiert durch die mittlere Wassertemperatur in °C für Fische.

<sup>3</sup> Bestehen Hinweise, dass die Höchstkonzentrationen durch die Absetzfristen nach Absatz 2 nicht eingehalten werden können, so hat die verschreibende Tierärztin oder der verschreibende Tierarzt die Absetzfrist zu verlängern.

<sup>4</sup> Für die Arzneimittel, die nach Artikel 12 Absätze 3 und 5 umgewidmet werden, beträgt die Absetzfrist 6 Monate.<sup>37</sup>

<sup>34</sup> Fassung gemäss Anhang Ziff. 2 der Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung vom 16. Dez. 2016, in Kraft seit 1. Mai 2017 (AS 2017 283).

<sup>35</sup> Fassung gemäss Anhang Ziff. 2 der Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung vom 16. Dez. 2016, in Kraft seit 1. Mai 2017 (AS 2017 283).

<sup>36</sup> SR 817.02

<sup>37</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V vom 11. März 2016, in Kraft seit 1. April 2016 (AS 2016 961).

<sup>5</sup> Bei zugelassenen homöopathischen, anthroposophischen und phytotherapeutischen Arzneimitteln kann auf Absetzfristen verzichtet werden, wenn die Arzneimittel ausschliesslich Wirkstoffe enthalten:

- a. für die das EDI eine Festlegung von Höchstkonzentrationen nicht für erforderlich erachtet hat; oder
- b. die in einer Potenzierung von D6 oder höher vorliegen.<sup>38</sup>

**Art. 14<sup>39</sup>** Arzneimittel nach Artikel 9 Absatz 2 Buchstaben a–c<sup>bis</sup> HMG

<sup>1</sup> Arzneimittel nach Artikel 9 Absatz 2 Buchstaben a–c<sup>bis</sup> HMG dürfen für Nutztiere nur verschrieben oder abgegeben beziehungsweise an ihnen angewendet werden, wenn kein Arzneimittel zugelassen ist und kein zugelassenes Arzneimittel umgewidmet werden kann.

<sup>2</sup> Zur Herstellung eines solchen Arzneimittels dürfen nur Wirkstoffe verschrieben und verwendet werden, die in Anhang 2 aufgeführt sind oder die in einer Potenzierung von D6 oder höher vorliegen. Artikel 12 Absatz 3 bleibt vorbehalten.<sup>40</sup>

<sup>3</sup> Zur Behandlung von Bienen dürfen keine Arzneimittel nach Artikel 9 Absatz 2 Buchstabe a–c<sup>bis</sup> HMG verschrieben, abgegeben oder angewendet werden.

**Art. 15<sup>41</sup>** Sonderbestimmungen für Tiere der Pferdegattung

<sup>1</sup> Ein Tier der zoologischen Familie der *Equidae* gilt ab Geburt als Nutztier.

<sup>2</sup> Soll es nicht der Lebensmittelgewinnung dienen, so muss es als Heimtier bezeichnet werden. Dieser Verwendungszweck kann nicht mehr geändert werden.

<sup>3</sup> Der Verwendungszweck ist in der Tierverkehrsdatenbank und im Equidenpass nach Artikel 15c der Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995<sup>42</sup> einzutragen.<sup>43</sup>

<sup>4</sup> Unterscheiden sich die Angaben im Equidenpass von denjenigen in der Tierverkehrsdatenbank, so gehen die Angaben der Tierverkehrsdatenbank vor.<sup>44</sup>

<sup>38</sup> Fassung gemäss Anhang Ziff. 2 der Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung vom 16. Dez. 2016, in Kraft seit 1. Mai 2017 (AS 2017 283).

<sup>39</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V vom 24. März 2010, in Kraft seit 15. April 2010 (AS 2010 1299).

<sup>40</sup> Fassung gemäss Anhang Ziff. 2 der Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung vom 16. Dez. 2016, in Kraft seit 1. Mai 2017 (AS 2017 283).

<sup>41</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V vom 12. Mai 2010, in Kraft seit 1. Jan. 2011 (AS 2010 2311).

<sup>42</sup> SR 916.401

<sup>43</sup> Fassung gemäss Anhang 2 Ziff. II 1 der TVD-Verordnung vom 26. Okt. 2011, in Kraft seit 1. Jan. 2012 (AS 2011 5453).

<sup>44</sup> Fassung gemäss Anhang 2 Ziff. II 1 der TVD-Verordnung vom 26. Okt. 2011, in Kraft seit 1. Jan. 2012 (AS 2011 5453).

### 3. Abschnitt: **Herstellung von Fütterungsarzneimitteln sowie Verschreibung und Verabreichung von Fütterungsarzneimitteln und Arzneimittel-Vormischungen**

#### **Art. 15a**<sup>45</sup> Voraussetzung für die Verschreibung

Fütterungsarzneimittel und Arzneimittel-Vormischungen für die orale Gruppentherapie dürfen ausschliesslich durch eine fachtechnisch verantwortliche Tierärztin oder einen fachtechnisch verantwortlichen Tierarzt nach Artikel 20 verschrieben werden.

#### **Art. 16**<sup>46</sup> Verschreibung und Anwendungsanweisung

<sup>1</sup> Verschreibt eine fachtechnisch verantwortliche Tierärztin oder ein fachtechnisch verantwortlicher Tierarzt ein Fütterungsarzneimittel oder eine Arzneimittel-Vormischung für die orale Gruppentherapie, so muss sie oder er dazu das elektronische Rezeptformular des BLV verwenden und insbesondere folgende Angaben machen:

- a. Name und Adresse der Tierhalterin oder des Tierhalters;
- b. Tierart und Anzahl der zu behandelnden Tiere;
- c. Indikation sowie, falls angezeigt, Datum der Nachkontrolle;
- d. Bezeichnung und Zulassungsnummer der Arzneimittel-Vormischung;
- e. allgemeine und betriebsspezifische Anweisungen zur Herstellung und Verabreichung, namentlich die Dosierung, die Behandlungsdauer und die Absetzfrist;
- f. Name und Adresse der fachtechnisch verantwortlichen Tierärztin oder des fachtechnisch verantwortlichen Tierarztes oder der Praxis;
- g. Datum der Verschreibung.

<sup>2</sup> Die Anwendungsanweisung für die orale Gruppentherapie muss auf dem elektronischen Rezeptformular festgehalten werden.

<sup>3</sup> Die fachtechnisch verantwortliche Tierärztin oder der fachtechnisch verantwortliche Tierarzt stellt das Rezept dem Herstellungsbetrieb, der Tierhalterin oder dem Tierhalter und der Kantonstierärztin oder dem Kantonstierarzt zu und bewahrt ein Exemplar in der Krankengeschichte auf.

<sup>45</sup> Eingefügt durch Ziff. I der V vom 11. März 2016, in Kraft seit 1. April 2016 (AS 2016 961).

<sup>46</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V vom 11. März 2016, in Kraft seit 1. April 2016 (AS 2016 961).

**Art. 17** Rezept

<sup>1</sup> Herstellungsbetriebe dürfen Fütterungsarzneimittel erst abgeben, wenn das Rezept auf dem elektronischen Rezeptformular vorliegt. Die nachträgliche Ausstellung eines Rezepts ist verboten.<sup>47</sup>

<sup>2</sup> Rezepte dürfen nur einmal ausgeführt werden.

**Art. 18** Beimischung von Tierarzneimitteln auf betriebseigenen Anlagen

<sup>1</sup> Wer in Landwirtschaftsbetrieben auf betriebseigenen technischen Anlagen Futtermitteln Arzneimittel beimischt, benötigt eine Herstellungsbewilligung des Instituts gemäss den Bestimmungen der AMBV<sup>48, 49</sup>

<sup>2</sup> Keine Herstellungsbewilligung braucht, wer für den eigenen Tierbestand:

- a. höchstens eine Tagesration für die zu behandelnden Tiere herstellt;
- b. Tierarzneimittel manuell im Trog der Ration beimischt.

**Art. 19**<sup>50</sup> Betriebliche Anforderungen für die Beimischung und Verabreichung

Ein Landwirtschaftsbetrieb, der auf betriebseigenen technischen Anlagen Futtermitteln Arzneimittel beimischt oder Fütterungsarzneimittel verabreicht, muss folgende Anforderungen erfüllen:

- a. Er muss einen schriftlichen Vertrag mit einer fachtechnisch verantwortlichen Tierärztin oder einem fachtechnisch verantwortlichen Tierarzt abschliessen.
- b. Er muss über geeignete Anlagen verfügen.
- c. Er darf nur eine Arzneimittel-Vormischung verwenden, die nach der Tierarzneimittelinformation zur Mischung im vorgesehenen Verarbeitungsprozess geeignet ist.
- d. Er muss in einem Dokumentationssystem die Arbeitsanweisungen, Verfahrensbeschreibungen und Protokolle über die relevanten Vorgänge erfassen.
- e. Er muss die Funktionalität und die Hygiene der betriebseigenen technischen Anlagen vor und nach jeder Verabreichung von Arzneimittel-Vormischungen oder Fütterungsarzneimitteln zur oralen Gruppentherapie sicherstellen.

<sup>47</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V vom 11. März 2016, in Kraft seit 1. April 2016 (AS 2016 961).

<sup>48</sup> SR 812.212.1

<sup>49</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V vom 24. März 2010, in Kraft seit 15. April 2010 (AS 2010 1299).

<sup>50</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V vom 11. März 2016, in Kraft seit 1. April 2016 (AS 2016 961).

**Art. 20<sup>51</sup>** Anforderungen an die fachtechnisch verantwortliche Tierärztin und den fachtechnisch verantwortlichen Tierarzt

<sup>1</sup> Die fachtechnisch verantwortliche Tierärztin und der fachtechnisch verantwortliche Tierarzt müssen über einen veterinärmedizinischen Hochschulabschluss und die notwendige Sachkenntnis sowie über eine vom BLV genehmigte Weiterbildung verfügen.

<sup>2</sup> Die Weiterbildung ist alle fünf Jahre im Rahmen eines vom BLV genehmigten Kurses aufzufrischen.

<sup>3</sup> Der Inhalt, die Dauer und die Modalitäten der Weiterbildung sowie des Kurses werden vom BLV festgelegt.

<sup>4</sup> Zusatzausbildungen zur fachtechnisch verantwortlichen Person nach bisherigem Recht gelten als gleichwertig anerkannt.

<sup>5</sup> Die Weiterbildung nach Absatz 1 ist innerhalb von 12 Monaten nach der Aufnahme einer Tätigkeit, die eine solche Weiterbildung voraussetzt, zu absolvieren.

**Art. 20a<sup>52</sup>** Aufgaben der fachtechnisch verantwortlichen Tierärztin und des fachtechnisch verantwortlichen Tierarztes

<sup>1</sup> Die fachtechnisch verantwortliche Tierärztin oder der fachtechnisch verantwortliche Tierarzt erfüllt folgende Aufgaben:

- a. Sie oder er übt die unmittelbare fachliche Aufsicht in dem ihr oder ihm gemäss Vertrag nach Artikel 19 Buchstabe a zugeordneten Betriebsbereich aus und gewährleistet insbesondere die Voraussetzungen für den sachgemässen Umgang mit Arzneimitteln.
- b. Sie oder er ist verantwortlich für die Qualität und die korrekte Verabreichung der im Betrieb für den jeweiligen Betriebsbereich hergestellten Fütterungsarzneimittel sowie für die korrekte Verabreichung von Arzneimittel-Vormischungen durch manuelle Beimischung direkt im Futtertrog (Top-Dressing).
- c. Sie oder er überprüft im Rahmen der Betriebsbesuche nach Artikel 10 Absatz 2, ob die Anforderungen nach Artikel 19 Buchstabe e erfüllt sind.

<sup>2</sup> Sie oder er ist im Aufgabenbereich nach Absatz 1 weisungsbefugt. Insbesondere veranlasst sie oder er, dass alle notwendigen Korrekturmassnahmen getroffen werden.

<sup>3</sup> Sie oder er muss die Verwendung einer Anlage untersagen, wenn diese zur Herstellung und Verabreichung eines qualitativ einwandfreien Fütterungsarzneimittels nicht oder nicht mehr geeignet ist.

<sup>4</sup> Besteht Anlass zur Annahme, dass die angeordneten Korrekturmassnahmen nicht erfüllt werden, so muss sich die fachtechnisch verantwortliche Tierärztin oder der

<sup>51</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V vom 11. März 2016, in Kraft seit 1. April 2016 (AS 2016 961).

<sup>52</sup> Eingefügt durch Ziff. I der V vom 11. März 2016, in Kraft seit 1. April 2016 (AS 2016 961).

fachtechnisch verantwortliche Tierarzt an die zuständige Kantonstierärztin oder den zuständigen Kantonstierarzt wenden.

**Art. 21** Anforderungen an die Anlagen zur Beimischung und Verabreichung

<sup>1</sup> Die auf einem Landwirtschaftsbetrieb zur Mischung von Futtermitteln mit Arzneimitteln oder zur Zerkleinerung, Verteilung oder Verabreichung von Fütterungsarzneimitteln verwendete Anlage muss so beschaffen sein, dass:

- a. der Mischprozess eine homogene Mischung des Arzneimittels und des Futtermittels ergibt;
- b. das Fütterungsarzneimittel den Tieren verschreibungsgemäss verabreicht werden kann; und
- c. sie leicht zu reinigen ist.

<sup>2</sup> Der Hersteller, sein in der Schweiz niedergelassener Vertreter oder der Importeur nimmt die Anlage vor der Inbetriebnahme ab und instruiert die Nutztierhalterin oder den Nutztierhalter über die korrekte Verwendung.

<sup>3</sup> Vorbehalten bleiben die Voraussetzungen für das Inverkehrbringen nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 12. Juni 2009<sup>53</sup> über die Produktesicherheit (PrSG).<sup>54</sup>

### **3. Kapitel: Sorgfalts- und Mitteilungspflichten der Nutztierhalterinnen und Nutztierhalter**

**Art. 22** Sorgfaltspflicht

Wer Nutztiere hält, ist verpflichtet, die auf dem Betrieb vorhandenen Tierarzneimittel nach den in der Tierarzneimittelinformation und der Anwendungsanweisung festgehaltenen Aufbewahrungs- und Lagerungsvorschriften hygienisch einwandfrei, sicher und geordnet aufzubewahren. Die schriftlichen Anwendungsanweisungen sind so lange aufzubewahren, wie sich das Tierarzneimittel auf dem Betrieb befindet.

**Art. 23** Mitteilungspflicht bei Halterwechsel

<sup>1</sup> Nutztierhalterinnen und Nutztierhalter, die ein domestiziertes Tier der zoologischen Familien der *Bovidae*, *Suidae*, *Camelidae*, *Cervidae* und *Equidae* oder in Gehegen gehaltenes Wild, das zur Lebensmittelgewinnung zugelassen ist, zur Haltung in einen andern Betrieb abgeben, müssen schriftlich bestätigen, dass:

- a. das Tier innerhalb der letzten zehn Tage weder krank war noch sich verletzt hat oder verunfallt ist;

<sup>53</sup> SR 930.11

<sup>54</sup> Fassung gemäss Anhang 4 Ziff. II 3 der V über die Produktesicherheit vom 19. Mai 2010, in Kraft seit 1. Juli 2010 (AS 2010 2583).

- b. alle Absetzfristen nach einer Behandlung mit Tierarzneimitteln abgelaufen sind.

<sup>2</sup> Kann die Bestätigung nicht ausgestellt werden, so ist eine Kopie des Behandlungsjournals abzugeben und darauf festzuhalten, um welche Krankheit oder Verletzung es sich handelt.

<sup>3</sup> Diese Angaben sind für Klautiere im Begleitdokument nach Artikel 12 der Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995<sup>55</sup> zu machen und für Equiden, die als Nutztiere gelten, im Equidenpass. Bei Equiden, die vor dem 31. Dezember ihres Geburtsjahres geschlachtet werden, sind diese Angaben in der Aufnahmebestätigung nach Artikel 22 Absatz 2 der Verordnung vom 26. Oktober 2011<sup>56</sup> über die Tierverkehrsdatenbank (TVD-Verordnung) zu machen.<sup>57</sup>

#### **Art. 24** Besondere Sorgfaltspflichten beim Gewinnen von Lebensmitteln

<sup>1</sup> Fleisch, Milch, Eier und Honig sowie daraus gewonnene Erzeugnisse dürfen nicht als Lebensmittel verwendet werden, solange bei den entsprechenden Tieren die Absetzfrist des eingesetzten Tierarzneimittels nicht abgelaufen ist. Vorbehalten bleiben die Bestimmungen von Artikel 10 Absatz 2 der Verordnung vom 23. November 2005<sup>58</sup> über das Schlachten und die Fleischkontrolle.<sup>59</sup>

<sup>2</sup> Milch, die vor Ablauf der Absetzfrist gewonnen wird, darf als Futtermittel für Nutztiere verwendet werden. Jede Verwendung ist bei den getränkten Tieren wie ein Arzneimitteleinsatz zu dokumentieren. Es sind die Absetzfristen einzuhalten, die für das entsprechende Arzneimittel gelten.

### **4. Kapitel: Buchführungs- und Aufzeichnungspflicht**

#### **Art. 25** Buchführungspflichtige Personen

Buch führen muss, wer nach Artikel 24 HMG Arzneimittel an Nutztiere abgeben darf (abgabeberechtigte Person) und wer Nutztiere hält.

#### **Art. 26** Gegenstand der Buchführung

Buch geführt werden muss über:

- a. verschreibungspflichtige Tierarzneimittel;
- b. Tierarzneimittel, für die eine Absetzfrist eingehalten werden muss;

<sup>55</sup> SR **916.401**

<sup>56</sup> SR **916.404.1**

<sup>57</sup> Fassung gemäss Anhang 2 Ziff. II 1 der TVD-Verordnung vom 26. Okt. 2011, in Kraft seit 1. Jan. 2012 (AS **2011** 5453).

<sup>58</sup> [AS **2005** 5493, **2006** 4807 4809, **2007** 561 Anhang 2 Ziff. 2 2711 Ziff. II 1, **2008** 5169, **2011** 2699 Anhang 8 Ziff. II 2 5453 Anhang 2 Ziff. II 2, **2013** 3041 Ziff. I 8, **2014** 1691 Anhang 3 Ziff. II 6, **2015** 3629 5201 Anhang Ziff. II 3. AS **2017** 411 Art. 62 Abs. 1].

<sup>59</sup> Siehe heute: die V vom 16. Dez. 2016 (SR **817.190**).

Fassung gemäss Anhang 2 Ziff. II 1 der Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung vom 23. Nov. 2005, in Kraft seit 1. Jan. 2006 (AS **2005** 5451).

- c.<sup>60</sup> Arzneimittel, die nach den Artikeln 6 und 12 angewendet werden, ausgenommen diejenigen nach Artikel 13 Absatz 5;
- d. nicht zulassungspflichtige Tierarzneimittel (Art. 9 Abs. 2 HMG);
- e. Arzneimittel, die nach Artikel 7 eingeführt wurden.

#### **Art. 27** Abgabeberechtigte Person

<sup>1</sup> Bei jeder Abgabe von Arzneimitteln für Nutztiere muss die abgabeberechtigte Person festhalten:

- a. die Bezeichnung des Arzneimittels (Handelsname);
- b. die Menge in Konfektionseinheiten oder die Dosis;
- c. das Datum der Abgabe oder Anwendung;
- d. den Namen und die Adresse der Tierhalterin oder des Tierhalters.

<sup>2</sup> Abgabeberechtigte Personen, die Tierarzneimittel verschreiben dürfen, müssen diese Angaben in der Krankengeschichte des Tieres oder der Tiergruppe eines Bestands oder in einer vergleichbaren jederzeit nachvollziehbaren Aufzeichnung festhalten. Geben sie Arzneimittel sowohl für Nutz- als auch für Heimtiere ab, so müssen die jeweiligen Anteile aus der Dokumentation ausreichend ersichtlich sein.

<sup>3</sup> Abgabeberechtigte Personen, die keine Tierarzneimittel verschreiben dürfen, müssen zusätzlich die tierärztliche Verschreibung oder, falls keine Verschreibung notwendig ist, den Namen und die Adresse der Empfängerin oder des Empfängers festhalten.

<sup>4</sup> Wer Arzneimittel nach Artikel 26 abgibt, muss die Lieferscheine für alle bezogenen Arzneimittel sowie die Belege über jede Rückgabe oder Vernichtung von Arzneimitteln chronologisch geordnet aufbewahren. Sie müssen auch die Anwendungsanweisungen entsprechend dokumentieren.

#### **Art. 28** Nutztierhalterinnen und Nutztierhalter, Tierärztinnen und Tierärzte<sup>61</sup>

<sup>1</sup> Nutztierhalterinnen und Nutztierhalter sorgen dafür, dass Personen, welche ein Tierarzneimittel nach Artikel 26 anwenden, folgende Aufzeichnungen in einem Behandlungsjournal festhalten:<sup>62</sup>

- a. das Datum der ersten und letzten Anwendung;
- b. die Kennzeichnung der behandelten Tiere oder Tiergruppe wie beispielsweise die Ohrmarke;
- c. die Indikation;
- d. den Handelsnamen des Tierarzneimittels;

<sup>60</sup> Fassung gemäss Anhang 2 Ziff. II 1 der Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung vom 23. Nov. 2005, in Kraft seit 1. Jan. 2006 (AS **2005** 5451).

<sup>61</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V vom 11. März 2016, in Kraft seit 1. April 2016 (AS **2016** 961).

<sup>62</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V vom 24. März 2010, in Kraft seit 15. April 2010 (AS **2010** 1299).



- e. die Menge;
- f. die Absetzfristen;
- g. die Daten der Freigabe der verschiedenen vom Nutztier gewonnenen Lebensmittel;
- h. den Namen der abgabeberechtigten Person, die das Tierarzneimittel verschrieben, abgegeben oder verabreicht hat.

<sup>2</sup> Sie sind verpflichtet, zu jedem Eingang auf Vorrat und jeder Rückgabe oder Vernichtung von Arzneimitteln nach Artikel 26 folgende Angaben in übersichtlicher Form festzuhalten:

- a. das Datum;
- b. den Handelsnamen;
- c. die Menge in Konfektionseinheiten;
- d. die Bezugsquelle, resp. die Person, welche die Arzneimittel zurückerhält.

<sup>3</sup> Die Tierärztin oder der Tierarzt hat der Nutztierhalterin oder dem Nutztierhalter bei Bedarf die für die Aufzeichnungen notwendigen Angaben nach Absatz 1 zur Verfügung zu stellen.<sup>63</sup>

#### **Art. 29** Aufbewahrungsdauer

<sup>1</sup> Die Unterlagen nach den Artikeln 10, 19 und 26–28 sowie das Original und die Kopien der Verschreibung von Fütterungsarzneimitteln und Arzneimittelvormischungen sind während drei Jahren aufzubewahren, mindestens aber bis zum Abschluss eines laufenden Verfahrens.<sup>64</sup>

<sup>2</sup> Längere Aufbewahrungsfristen nach anderen Erlassen bleiben vorbehalten.

## **5. Kapitel: Vollzug**

### **1. Abschnitt: Kontrolle**

#### **Art. 30** Zuständigkeit und Befugnisse

<sup>1</sup> Die Kantonstierärztinnen und Kantonstierärzte sind verantwortlich für die Kontrollen und den Vollzug der Heilmittelgesetzgebung in:<sup>65</sup>

- a. tierärztlichen Privatapotheken;
- b. anderen Detailhandelsbetrieben, deren Arzneimittelsortiment zu einem überwiegenden Teil aus Tierarzneimitteln besteht;

<sup>63</sup> Eingefügt durch Ziff. I der V vom 11. März 2016, in Kraft seit 1. April 2016 (AS 2016 961).

<sup>64</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V vom 24. März 2010, in Kraft seit 15. April 2010 (AS 2010 1299).

<sup>65</sup> Fassung gemäss Anhang 2 Ziff. 2 der Kontrollkoordinationsverordnung vom 26. Okt. 2011, in Kraft seit 1. Jan. 2012 (AS 2011 5297).

c.<sup>66</sup> Betrieben, die nach Artikel 3 Absatz 3 der Verordnung vom 23. November 2005<sup>67</sup> über die Primärproduktion registriert sind.

<sup>2</sup> Sie dürfen insbesondere:

- a. zu den üblichen Geschäftszeiten ohne Voranmeldung sämtliche Räume betreten sowie die Fahrzeuge besichtigen, in denen Tierarzneimittel oder Futtermittel aufbewahrt, verarbeitet oder angewendet werden;
- b. in sämtliche Unterlagen und Dokumente, die gestützt auf diese Verordnung geführt oder aufbewahrt werden müssen, sowie in Buchhaltungen Einsicht nehmen und diese sicherstellen;
- c.<sup>68</sup> im Einzelfall zusätzliche Betriebsbesuche zu den in der TAM-Vereinbarung festgelegten vorschreiben, wenn bei Kontrollen Mängel festgestellt werden, welche die Lebensmittelsicherheit oder die Tiergesundheit gefährden;
- d. bei lebenden oder geschlachteten Tieren sowie bei Arzneimitteln und Futtermitteln Proben entnehmen;
- e. gesundheitsgefährdende, verbotene, nicht den Vorschriften der Heilmittelgesetzgebung entsprechende oder unrechtmässig erworbene Tierarzneimittel zuhanden der zuständigen Behörde sicherstellen, beschlagnahmen, amtlich verwahren oder vernichten;
- f. Betriebe und Personen überprüfen, die Nutztierhalterinnen und Nutztierhalter mit Produkten zur Behandlung und Pflege von Tieren beliefern.

<sup>3</sup> Inhaberinnen und Inhaber von Herstellungs- und Grosshandelsbewilligungen liefern auf Verlangen den Kantontierärztinnen oder Kantonstierärzten die Angaben zu den Mengen von Tierarzneimitteln, die die einzelnen Bezügerinnen und Bezüger in ihrem Kontrollgebiet bezogen haben.

<sup>4</sup> Das BLV legt nach Anhörung des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW), des Bundesamtes für Gesundheit (BAG), der schweizerischen Akkreditierungsstelle (SAS) und der Kontrollorgane in technischen Weisungen Form und Inhalt der Kontrollen fest. Es ist zusammen mit diesen Stellen dafür besorgt, dass die Kontrollen nach dieser Verordnung mit den Kontrollen im Aufgabenbereich dieser Stellen koordiniert werden.<sup>69</sup>

<sup>5</sup> Es sorgt für einen einheitlichen Vollzug dieser Verordnung durch die Kantone.<sup>70</sup>

<sup>66</sup> Fassung gemäss Anhang Ziff. 4 der Inspektionskoordinationsverordnung vom 14. Nov. 2007, in Kraft seit 1. Jan. 2008 (AS **2007** 6167).

<sup>67</sup> SR **916.020**

<sup>68</sup> Fassung gemäss Anhang 2 Ziff. 2 der Kontrollkoordinationsverordnung vom 26. Okt. 2011, in Kraft seit 1. Jan. 2012 (AS **2011** 5297).

<sup>69</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V vom 8. Mai 2013, in Kraft seit 1. Juli 2013 (AS **2013** 1455).

<sup>70</sup> Eingefügt durch Ziff. I der V vom 8. Mai 2013, in Kraft seit 1. Juli 2013 (AS **2013** 1455).

**Art. 31**<sup>71</sup> Kontrollfrequenz und Delegation der Kontrollen

<sup>1</sup> Detailhandelsbetriebe und tierärztliche Privatapotheken, die Arzneimittel zur Anwendung bei Nutztieren abgeben, sind mindestens alle fünf Jahre zu kontrollieren. Detailhandelsbetriebe und Heimtierpraxen, die keine Arzneimittel zur Anwendung bei Nutztieren abgeben, sind mindestens alle zehn Jahre zu kontrollieren.

<sup>2</sup> Je nach Risiko werden zusätzliche Kontrollen durchgeführt.

<sup>3</sup> Die Häufigkeit und die Koordination der Kontrollen richten sich nach der Verordnung vom 16. Dezember 2016<sup>72</sup> über den nationalen Kontrollplan für die Lebensmittelkette und die Gebrauchsgegenstände und nach der Verordnung vom 23. Oktober 2013<sup>73</sup> über die Koordination der Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben.<sup>74</sup>

<sup>4</sup> Die zuständigen kantonalen Behörden sorgen dafür, dass die Kontrolldaten im zentralen Informationssystem nach Artikel 54a des Tierseuchengesetzes vom 1. Juli 1966<sup>75</sup> erfasst oder dahin übermittelt werden.

<sup>5</sup> Die Kantone können zur Kontrolle privatrechtliche Stellen beziehen, die nach der europäischen Norm ISO/IEC 17020 «Allgemeine Kriterien für den Betrieb verschiedener Typen von Stellen, die Inspektionen durchführen»<sup>76</sup> und der Akkreditierungs- und Bezeichnungsverordnung vom 17. Juni 1996<sup>77</sup> akkreditiert sind.

**Art. 32** Mitwirkungspflichten

<sup>1</sup> Die Inhaberinnen und Inhaber tierärztlicher Privatapotheken oder anderer Detailhandelsbetriebe sowie die Nutztierhalterinnen und Nutztierhalter sind verpflichtet, bei der Kontrolle mitzuwirken. Insbesondere müssen sie den Kontrollorganen:

- a. Zutritt gewähren;
- b. die erforderlichen Auskünfte erteilen;
- c. die nötigen Unterlagen zur Verfügung stellen;
- d. bei der Entnahme von Proben behilflich sein.

<sup>2</sup> Die Mitwirkung bei der Kontrolle wird nicht entschädigt.

<sup>71</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V vom 11. März 2016, in Kraft seit 1. April 2016 (AS 2016 961).

<sup>72</sup> SR 817.032

<sup>73</sup> SR 910.15

<sup>74</sup> Fassung gemäss Anhang 3 Ziff. 3 der V vom 16. Dez. 2016 über den nationalen Kontrollplan für die Lebensmittelkette und die Gebrauchsgegenstände, in Kraft seit 1. Mai 2017 (AS 2017 339).

<sup>75</sup> SR 916.40

<sup>76</sup> Der Text dieser Norm kann eingesehen oder bezogen werden bei der Schweizerischen Normen-Vereinigung (SNV), Bürglistrasse 29, 8400 Winterthur, www.snv.ch.

<sup>77</sup> SR 946.512

**Art. 33**<sup>78</sup> Berichterstattung

<sup>1</sup> Ergänzend zur Erfassung der Kontrolldaten nach Artikel 31 Absatz 4 geben die zuständigen kantonalen Behörden regelmässig die folgenden Daten in das Informationssystem für Vollzugsdaten des öffentlichen Veterinärdienstes (ASAN) nach der Verordnung vom 6. Juni 2014<sup>79</sup> über Informationssysteme für den öffentlichen Veterinärdienst ein:

- a. die angeordneten Verwaltungsmassnahmen;
- b. die erfolgten Strafanzeigen.

<sup>2</sup> Das BLV wertet die Daten aus und veröffentlicht sie in geeigneter Form.

**Art. 34**<sup>80</sup> Anforderungen an die Kontrollorgane

<sup>1</sup> Die einzelnen Kontrolleurinnen und Kontrolleure müssen in ihrem Fachgebiet über eine ausreichende Qualifikation sowie über Erfahrung verfügen; darüber hinaus müssen sie sich laufend fortbilden.

<sup>2</sup> Die Kontrolleurinnen und Kontrolleure müssen von den Betrieben, die sie kontrollieren, unabhängig sein. In den Fällen nach Artikel 10 des Bundesgesetzes vom 20. Dezember 1968<sup>81</sup> über das Verwaltungsverfahren müssen sie in den Ausstand treten.

## 2. Abschnitt: Anforderungen an die Bearbeitung von Verbrauchsdaten

**Art. 35**<sup>82</sup> Mitteilungspflicht

<sup>1</sup> Auf Verlangen des BLV haben zur Verfügung zu stellen:

- a. Personen, die nach Artikel 43 HMG über Arzneimittel Buch führen müssen: die Angaben, die sie im Rahmen dieser Pflicht erhoben haben;
- b. fachtechnisch verantwortliche Tierärztinnen und Tierärzte, die Fütterungsarzneimittel oder Arzneimittel-Vormischungen verschreiben: die Angaben, die sie im elektronischen Rezeptformular festgehalten haben;
- c. Behörden und Organisationen: die Daten, die für den Vollzug dieser Verordnung erforderlich sind.

<sup>2</sup> Das Institut übermittelt die Daten über den Vertrieb von Antibiotika periodisch an das BLV.

<sup>78</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V vom 11. März 2016, in Kraft seit 1. April 2016 (AS 2016 961).

<sup>79</sup> SR 916.408

<sup>80</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V vom 11. März 2016, in Kraft seit 1. April 2016 (AS 2016 961).

<sup>81</sup> SR 172.021

<sup>82</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V vom 11. März 2016, in Kraft seit 1. April 2016 (AS 2016 961).

**Art. 36** Datensammlung

<sup>1</sup> Das BLV bearbeitet die Personendaten nach den Artikeln 16, 33 und 35. Es erstellt damit namentlich eine Tierarzneimittel-Verbrauchsstatistik zur Überwachung der Antibiotikaresistenzsituation.<sup>83</sup>

<sup>2</sup> Die nach dieser Verordnung zuständigen Kontrollorgane können selbstständig Personendaten bearbeiten.

<sup>3</sup> Das BLV und das Institut können einander sowie dem BAG und dem BLW die erhobenen Daten zur Verfügung stellen.<sup>84</sup>

<sup>4</sup> Daten dürfen anonymisiert veröffentlicht werden.

<sup>5</sup> Sämtliche Bearbeitungen unterstehen dem Bundesgesetz vom 19. Juni 1992<sup>85</sup> über den Datenschutz.

**6. Kapitel: Schlussbestimmungen****Art. 37** Änderung bisherigen Rechts

Die Änderung bisherigen Rechts wird in Anhang 3 geregelt.

**Art. 38<sup>86</sup>** Änderung der Anhänge 2 und 5

Das EDI passt den Anhang 2 und, in Absprache mit dem Eidgenössischen Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung, den Anhang 5 bei Bedarf dem aktuellen Stand von Technik und Wissenschaft an.

**Art. 39** Übergangsbestimmungen

<sup>1</sup> ...<sup>87</sup>

<sup>2</sup> Die Kontrollorgane haben die Anforderungen nach Artikel 34 bis spätestens fünf Jahre nach Inkrafttreten dieser Verordnung zu erfüllen.

<sup>3</sup> ...<sup>88</sup>

<sup>4</sup> Arzneimittel-Vormischungen, deren Arzneimittelinformation keine Angaben über die Eignung der Mischung im vorgesehenen Verarbeitungsprozess enthalten (Art. 19 Bst. c), dürfen bis 1. Januar 2007 verwendet werden.

<sup>83</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V vom 11. März 2016, in Kraft seit 1. April 2016 (AS **2016** 961).

<sup>84</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V vom 8. Mai 2013, in Kraft seit 1. Juli 2013 (AS **2013** 1455).  
<sup>85</sup> SR **235.1**

<sup>86</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V vom 11. März 2016, in Kraft seit 1. April 2016 (AS **2016** 961).

<sup>87</sup> Aufgehoben durch Anhang 2 Ziff. II 1 der Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung vom 23. Nov. 2005, mit Wirkung seit 1. Jan. 2006 (AS **2005** 5451).

<sup>88</sup> Aufgehoben durch Anhang 2 Ziff. II 1 der Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung vom 23. Nov. 2005, mit Wirkung seit 1. Jan. 2006 (AS **2005** 5451).

<sup>5</sup> Arzneimittel, die nach dem 1. Januar 2005 von einer nicht abgabeberechtigten Person aufbewahrt werden, müssen nach den Artikeln 4 und 5 etikettiert und mit einer Anwendungsanweisung versehen sein.

**Art. 39a<sup>89</sup>** Übergangsbestimmungen zur Änderung vom 11. März 2016

<sup>1</sup> Bis das elektronische Rezept vom BLV zur Verfügung steht, gelten die Artikel 16, 17 Absatz 1, 35 Absatz 1 Buchstabe b und 36 Absatz 1 sinngemäss für das in Papierform verwendete Rezept des BLV.

<sup>2</sup> Tierärztinnen und Tierärzte ohne Weiterbildung zur fachtechnisch verantwortlichen Person, die TAM-Vereinbarungen nach bisherigem Recht abgeschlossen haben oder die TAM-Vereinbarungen nach neuem Recht abschliessen, müssen innerhalb von zwei Jahren nach Inkrafttreten dieser Änderung die Weiterbildung zur fachtechnisch verantwortlichen Tierärztin oder zum fachtechnisch verantwortlichen Tierarzt nach Artikel 20 Absatz 1 absolvieren.

<sup>3</sup> Fütterungsarzneimittel und Arzneimittel-Vormischungen dürfen bis zum 1. April 2017 von Tierärztinnen und Tierärzten ohne Weiterbildung zur fachtechnisch verantwortlichen Tierärztin oder zum fachtechnisch verantwortlichen Tierarzt nach Artikel 20 Absatz 1 verschrieben werden.

<sup>4</sup> Die Weiterbildungen sowie die Kurse nach Artikel 20 zur fachtechnisch verantwortlichen Tierärztin oder zum fachtechnisch verantwortlichen Tierarzt dürfen bis zum 1. April 2017 nach bisherigem Recht angeboten werden.

<sup>5</sup> Arzneimittel mit Phenylbutazon dürfen noch bis zum 1. April 2018 an Equiden nach Artikel 12 Absatz 3 verabreicht werden. Es gilt eine Absetzfrist von 6 Monaten.

**Art. 39b<sup>90</sup>** Übergangsbestimmung zur Änderung vom 16. Dezember 2016

Wirkstoffe, die nach bisherigem Recht in Liste a oder b von Anhang 2 aufgeführt waren und nach neuem Recht nicht mehr gemäss den Anforderungen des bisherigen Rechts verwendet werden dürfen, können noch bis zum 31. Dezember 2020 als Tierarzneimittel an Nutztiere verabreicht werden.

**Art. 40** Inkrafttreten

<sup>1</sup> Diese Verordnung tritt unter Vorbehalt von Absatz 2–4 am 1. September 2004 in Kraft.

<sup>2</sup> Die Artikel 16 Absatz 1 und 25–29 treten am 1. Januar 2005 in Kraft.

<sup>3</sup> Die Artikel 9 und 18–21 treten am 1. Juli 2005 in Kraft.

<sup>4</sup> Die Artikel 8 Absatz 2 und 11 Absatz 2 Buchstabe c treten am 1. Januar 2006 in Kraft.

<sup>89</sup> Eingefügt durch Ziff. I der V vom 11. März 2016, in Kraft seit 1. April 2016 (AS 2016 961).

<sup>90</sup> Eingefügt durch Anhang Ziff. 2 der Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung vom 16. Dez. 2016, in Kraft seit 1. Mai 2017 (AS 2017 283).

*Anhang 1*<sup>91</sup>  
(Art. 10 Abs. 2)

## **Voraussetzung für eine Abgabe von Tierarzneimitteln im Rahmen einer TAM-Vereinbarung**

### **1 Beurteilungskriterien**

Die Tierärztin oder der Tierarzt, die oder der eine TAM-Vereinbarung abgeschlossen hat, muss anlässlich des Betriebsbesuchs für jede Tierart Folgendes überprüfen und schriftlich dokumentieren:

- a. die aktuelle Gesundheitssituation im Bestand;
- b. die seit dem letzten Besuch festgestellten gesundheitlichen Probleme sowie die erfolgten Behandlungen und Nachkontrollen;
- c. die seit dem letzten Besuch gestellten Indikationen für Prophylaxemassnahmen und Therapien;
- d. die Aufzeichnungen zum Tierarzneimiteleinsatz sowie die Tierarzneimittelablage im Stall.

### **2 Minimale Besuchsfrequenzen für Betriebsbesuche**

<sup>1</sup> Jeder Betrieb ist je nach Risiko ein bis vier Mal pro Jahr zu besuchen.

<sup>2</sup> Das BLV legt Risikokategorien nach einheitlichen Kriterien verbindlich fest. Die zuständige Tierärztin bzw. der zuständige Tierarzt teilt den Betrieb beim Abschluss einer TAM-Vereinbarung in die entsprechende Kategorie ein.

<sup>3</sup> Die Betriebsbesuche sind angemessen auf das Jahr zu verteilen. Sie werden grundsätzlich zusammen mit einem Bestandesbesuch vorgenommen, der sich aus medizinischen Gründen als notwendig erweist. In Mastbetrieben mit Rein-Raus-Verfahren müssen die Besuche auf die verschiedenen Mastumtriebe verteilt werden.

### **3 Vertragsinhalt und -dauer**

<sup>1</sup> Die TAM-Vereinbarung muss für die Dauer von mindestens einem Jahr abgeschlossen werden.

<sup>2</sup> Die Tierärztin oder der Tierarzt sorgt dafür, dass ein lückenloser Notfalldienst gewährleistet ist, und hat ihren oder seinen Sitz in der Regel in der Region der Nutztierhalterin oder des Nutztierhalters.

<sup>91</sup> Bereinigt gemäss Ziff. II der V vom 11. März 2016, in Kraft seit 1. April 2016 (AS 2016 961).

#### **4 Aufbewahrungspflicht**

<sup>1</sup> Die Nutztierhalterin oder der Nutztierhalter muss die Dokumente, die die Tierärztin oder der Tierarzt ausgestellt hat, während mindestens drei Jahren aufbewahren.

<sup>2</sup> Die Tierärztin oder der Tierarzt muss Kopien dieser Dokumente in der Dokumentation nach Artikel 27 Absatz 2 aufbewahren. Zusätzliche Betriebsbesuche sind ebenfalls dort festzuhalten.



## Liste der veterinärmedizinischen Wirkstoffe, die unter Einhaltung der aufgeführten Anwendungszwecke und Verabreichungsarten keine Absetzfrist erfordern

### Erläuterungen zur Liste unter Ziffer 2

Die Liste enthält Wirkstoffe, die unter Einhaltung der aufgeführten Anwendungszwecke und Verabreichungsarten als Tierarzneimittel an Nutztiere verabreicht werden dürfen und keine Festlegung von Absetzfristen erfordern.

Die in dieser Liste aufgeführten Wirkstoffe dürfen zur Herstellung eines Tierarzneimittels nach Artikel 9 Absatz 2 Buchstaben a–c<sup>bis</sup> HMG<sup>93</sup> für Nutztiere verwendet werden.

### 1 Anwendungszweck

- Ag = Analgetika/Antipyretika/Antiinflammatorika/Hyperämika  
 Ai = Antiinfektiva/Desinfektionsmittel/zur Wundheilung  
 D = Diverse  
 Ex = Expektoranzen/Antiasthmatica/Antitussiva  
 V = Vitamine/Mineralstoffe

### 2 Liste

Wirkstoff	Anwendungszweck	Verabreichungsart	Bemerkungen
Aktivkohle	D	oral	
Alginat als Natriumalginat	D	oral	
Allantoin	Ai	topisch	
Aloen, Barbados und Kap, ihr standardisierter Trockenextrakt und Zubereitungen daraus	D	oral	
Ammonium-Bituminosulfonat (Lechthammol)	Ag/Ai	topisch	
Ammoniumchlorid	Ex	oral	
Angelicae radix aetheroleum			
Anisi aetheroleum			

<sup>92</sup> Fassung gemäss Anhang Ziff. 2 der Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung vom 16. Dez. 2016, in Kraft seit 1. Mai 2017 (AS 2017 283).

<sup>93</sup> SR 812.21

Wirkstoff	Anwendungs- zweck	Verabreichungsart	Bemerkungen
Anisi stellati fructus, standardisierte Extrakte und Zubereitungen daraus			
Apfelsäure	D	topisch	
Amikablüten	Ag	topisch	
Ascorbinsäure (Vitamin C)	V	oral, parenteral	
Balsamum peruvianum		topisch	
Benzalkoniumchlorid	Ai	topisch	
Benzethoniumchlorid	Ai	topisch	
Betainhydrochlorid	D	oral	
Biotin (Vitamin H)	V	oral, parenteral	
Bockshornkleesamen	D	oral	
Boldo folium			
Butafosfan	D	parenteral	
Calcium als	V	oral, parenteral	
– Borogluconat			
– Carbonat			
– Chlorid			
– Gluconat			
– Hydrogenphosphat			
– Hydroxid			
– Phosphat			
Calendulae flos		topisch	
Caryophylli aetheroleum			
Centellae asiaticae extractum		topisch	
Cayennepfefferschoten	Ag	topisch	
Chinarinde, standardisierte Extrakte und Zubereitungen daraus	D	oral	
Chlorhexidin	Ai	topisch	
Cholecalciferol (Vitamin D)	V	oral, parenteral	
Chrysanthemi cinerariifolii flos		topisch	
Cimicifugae racemosae rhizoma		Nicht zur Anwendung bei Tieren, deren Milch für den menschlichen Verzehr bestimmt ist	
Cinnamomi cassiae aetheroleum			
Cinnamomi cassiae cortex, standardisierte Extrakte und Zubereitungen daraus			
Cinnamomi ceylaniciaetheroleum			
Cinnamomi ceylanici cortex, standardisierte Extrakte und Zubereitungen daraus			
Citri aetheroleum			
Citronellae aetheroleum			
Condurango cortex, standardisierte Extrakte und Zubereitungen daraus			
Coriandri aetheroleum			

Wirkstoff	Anwendungszweck	Verabreichungsart	Bemerkungen
Cyanocobalamin (Vitamin B12)	V	oral, parenteral	
Dexpanthenol	V	oral, parenteral	
Dimethylsulfoxid	D	topisch	
Eisenoxid	V		
Enzianwurzel, standardisierte Extrakte und Zubereitungen daraus	D	oral	
Eukalyptusöl	Ag	topisch	
Fenchelsamen	D	oral	
Fichtennadeln	D	oral	
Frangulae cortex, standardisierte Extrakte und Zubereitungen daraus			
Fructose	D	oral, parenteral	
Ginseng, standardisierte Extrakte und Zubereitungen daraus			
Glucose	D	oral, parenteral	
Glycerin	D	topisch	
Glycin	D	oral	
Hamamelisblüten	Ag	topisch	
Hyaluronsäure	Ag	oral, parenteral	
Hyperici oleum		topisch	
Ingwerwurzel	D	oral	
Iod	V		
Iod als	Ai	intrauterin, oral und topisch	
– Iodpovidon			
– Kaliumiodid			
Iod als	Ai	topisch	Mastitisprophylaxe bei Kühen
– Nonoxiniod			
Isopropylalkohol	Ai	topisch	
Johannisbrotfrucht	D	oral	
Kalium als	V	oral, parenteral	
– Carbonat			
– Chlorid			
– Dihydrogenphosphat			
– Gluconat			
Kamillenblüten	D	oral, topisch	
Kampfer	Ag	topisch	
Kardamom-Extrakt			
Kaolin (Weisser Ton, Bolus Alba)	D	oral, topisch	
Kümmelsamen	D	oral	
Kupfersulfat	V		
Lactose	D	oral, parenteral	
Lavendelöl	Ai	topisch	
Leinöl	Ai	topisch	

Wirkstoff	Anwendungs- zweck	Verabreichungsart	Bemerkungen
Lespedeza capitata			
Lindenrinde	D	oral	
Lorbeeröl	Ai	topisch	
Magnesium als	V	oral, parenteral	
– Chlorid			
– Hydroxid			
– Hypophosphat			
– Sulfat			
Majoranae herba			
Mangan als	V		
– Sulfat Monohydrat			
Medicago sativa extractum		topisch	
Menthae arvensis aetheroleum			
Menthae piperitae aetheroleum			
Menthol	D	oral, topisch	
Methionin als	D	parenteral	
– Acetylmethionin			
Methylsalicylat	Ag	topisch	
Millefolii herba			
Myristicae aetheroleum		Nur zur Anwendung bei neugeborenen Tieren	
Natrium als	V	oral, parenteral	
– Acetat			
– Chlorid			
– Dihydrogenphosphat			
– Hydrogencarbonat			
– Sulfat			
Nicotinamid (Vitamin PP)	V	oral, parenteral	
Nonivamid	Ag	topisch	
Pansenanaerobier	D	oral	
Pantothensäure	V	oral, parenteral	
Pepsin	D	oral	
Phenol verflüssigt (Karbolsäure)	Ai	topisch	
Phosphat als	V	parenteral	
– Aminoethyldihydrogenphosphat			
– Aminoethylphosphat			
Phytomenadion (Vitamin K1) und Menadion (Vitamin K3)	V	parenteral	
Pappelknospe	Ag	topisch	
Propionsäure	D	oral	
Propylenglycol	D	oral	
Pyridoxin (Vitamin B6)	V	oral, parenteral	
Quercus cortex			
Quillaja-Saponine			
Retinol als	V		
– Acetat			

Wirkstoff	Anwendungs- zweck	Verabreichungsart	Bemerkungen
– Palmitat			
Rhei radix, standardisierte Extrakte und Zubereitungen daraus			
Riboflavin (Vitamin B2)	V	oral, parenteral	
Ricini oleum		Zur Verwendung als Hilfsstoff	
Rosmarinblätter	Ag	topisch	
Ruscus aculeatus		topisch	
Salviae folium			
Sambuci flos			
Simethicon (Dimeticon)	D	oral	
Sorbitol	D	oral, parenteral	
Symphyti radix		topisch auf intakter Haut	
Tannin	D	oral, topisch	
Tausendgüldenkraut	D	oral	
Terebinthinae laricina		topisch	
Terebinthinae aetheroleum rectificatum		topisch	
Thiamin (Vitamin B1)	V	oral, parenteral	
Thymol	Ai	topisch	Auch zur Behandlung der Varroato- se in Bienen- stöcken
Tocopherol (Vitamin E) als – alpha-Tocopherol – Tocopherolacetat	V	oral, parenteral	
Toldimfos	D	parenteral	
Urticae herba			
Wacholderbeeren	D	oral	
Wermutkraut	D	oral	
Zitronenmelissenblätter	D	oral	
Zypressenöl	Ag	topisch	

### 3 Homöopathika

Alle homöopathischen Einzelmittel, die in einer Potenzierung von D6 oder höher vorliegen, sind Bestandteil der Liste unter Ziffer 2.

Einzelnen aufgeführt sind in der nachfolgenden Liste die Einzelmittel, die auch in einer Potenzierung unter D6 in den aufgeführten Vorgaben ohne Absetzfrist verwendet werden dürfen.

Wird in der nachfolgenden Liste keine tiefste Potenzierung vorgegeben, kann das homöopathische Einzelmittel in allen Potenzierungen inkl. Urtinktur verwendet werden.

Die Herstellungsverfahren richten sich nach:

- dem deutschen Homöopathischen Arzneibuch (HAB),
- der Pharmacopée Française (Ph.F.; unter préparations homéopathiques) oder
- der British Homeopathic Pharmacopoeia (B.Hom.P.)

Homöopathische Einzelmittel	Verwendete Pflanzenteile	Potenzierung	Bemerkungen
Adonis vernalis	Oberirdische Teile oder ganze Pflanze	D2 oder höher	
Aesculus hippocastanum	Samen	D1 oder höher	
Agnus castus (Vitex agnus castus)	Früchte		
Ailanthus altissima = Ailanthus glandulosa	Zweige und Rinde		
Allium cepa	Knollen		
Apocynum cannabinum	Unterirdische Teile, v.a. Wurzeln	D2 oder höher	oral
Aqua levici			
Arnica montana	Blüten, ganze Pflanze oder Wurzeln	D1 oder höher	
Artemisia abrotanum	Zweige und Blätter		
Atropa belladonna	Ganze Pflanze	D2 oder höher	
Bellis perennis	Ganze Pflanze		
Calendula officinalis	Blütenblätter und oberirdische Teile	D1 oder höher	
Camphora		D2 oder höher	
Cardiospermum halicacabum	Oberirdische Teile		
Carduus marianus (= Silybum marianum)	Samen		
Convallaria majalis	Oberirdische Teile	D3 oder höher	
Crataegus oxyacantha und C. monogyna	Blätter, Früchte und Blüten		
Echinacea purpurea, E. angustifolia und E. pallida	Oberirdische Teile und/oder Wurzeln	D1 und höher	

Homöopathische Einzelmittel	Verwendete Pflanzenteile	Potenzierung	Bemerkungen
<i>Eucalyptus globulus</i>	Blätter		
<i>Euphrasia officinalis</i> = <i>Euphrasia rostkoviana</i>	Ganze Pflanze		
<i>Ginkgo biloba</i>	Blätter	D3 oder höher	
<i>Panax ginseng</i> (= <i>Panax pseudoginseng</i> )	Wurzeln		
<i>Hamamelis virginiana</i>	Rinde und/ oder Blätter	D1 oder höher	
<i>Haronga madagascariensis</i> (= <i>Harunga</i> resp. <i>Harungana madagascariensis</i> )	Blätter und Rinde	D3 oder höher	
<i>Harpagophytum procumbens</i>	Knollen der Seitenwurzeln		
<i>Hypericum perforatum</i>	Oberirdische Teile		
<i>Lachnanthes tinctoria</i>	Ganze Pflanze	D3 oder höher	
<i>Lobaria pulmonaria</i> (= <i>Sticta pulmonaria</i> )	Ganze Flechte		
<i>Okoubaka aubrevillei</i>	Rinde		
<i>Phytolacca americana</i> (= <i>P. decandra</i> )	Wurzeln	D3 oder höher	
<i>Prunus laurocerasus</i> L. (= <i>Laurocerasus</i> <i>officinalis</i> )	Blätter	D3 oder höher	
<i>Ruta graveolens</i>	Oberirdische Teile	D3 oder höher	Nicht bei Tieren anwenden, die der Milchgewinnung dienen
<i>Selenicereus grandiflorus</i> (= <i>Cereus grandiflorus</i> )	Stämme und Blüten	D2 oder höher	
<i>Serenoa repens</i> (= <i>Sabal serrulata</i> )	Früchte		
<i>Solidago virgaurea</i>	Ganze Pflanze		
<i>Syzygium cumini</i> (= <i>Syzygium jambolanum</i> )	Samen		
<i>Thuja occidentalis</i>	Blätter und Zweige	D2 oder höher	
<i>Turnera diffusa</i> (= <i>Turnera aphrodisiaca</i> , <i>Damiana</i> )	Blätter		
<i>Urginea maritima</i> (= <i>Scilla</i> , <i>Urginea</i> <i>maritima</i> var. <i>Rubra</i> )	Knolle	D2 oder höher	oral
<i>Urtica dioica</i>	Oberirdische Teile oder ganze Pflanze		
<i>Virola sebifera</i> (= <i>Myristica sebifera</i> )	Saft aus der Rinde	D2 oder höher	
<i>Viscum album</i>	Zweige mit Blättern und Beeren		

*Anhang 3*  
(Art. 37)

## **Änderung bisherigen Rechts**

Die nachstehenden Verordnungen werden wie folgt geändert:

...<sup>94</sup>

<sup>94</sup> Die Änderungen können unter AS **2004** 4057 konsultiert werden.



*Anhang 4<sup>95</sup>*  
(Art. 10c Bst. a)

### **Stoffe und Zubereitungen, die nicht an Nutztiere verabreicht werden**

Folgende Stoffe und Zubereitungen dürfen nicht an Nutztiere verabreicht werden:

- a. Stilbene, Stilbenderivate, -salze und -ester sowie Thyreostatika;
- b. Stoffe mit östrogenen, androgenen oder gestagenen Wirkung sowie Betaagonisten zur Förderung der Mastleistung, soweit nicht bei der Zulassung von Tierarzneimitteln Ausnahmen gewährt werden;
- c. Zartmacher (Tenderizer).

<sup>95</sup> Eingefügt durch Anhang 2 Ziff. II 1 der Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung vom 23. Nov. 2005 (AS **2005** 5451). Bereinigt gemäss Ziff. II der V vom 11. März 2016 (AS **2016** 961) und Anhang Ziff. 2 der Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung vom 16. Dez. 2016, in Kraft seit 1. Mai 2017 (AS **2017** 283).

*Anhang 5*<sup>96</sup>  
(Art. 11 Abs. 2 Bst. b)

### **Antimikrobielle Wirkstoffe, die nicht auf Vorrat abgegeben werden dürfen**

Arzneimittel, die folgende antimikrobiellen Wirkstoffe enthalten, dürfen nicht auf Vorrat abgegeben werden:

- a. Cephalosporine 3. und 4. Generation;
- b. Makrolide;
- c. Fluorochinolone.

<sup>96</sup> Eingefügt durch Ziff. II der V vom 11. März 2016, in Kraft seit 1. April 2016 (AS 2016 961).